

Das Leichtathletik-Jahr 2020 bleibt in Erinnerung

Es kam aus Fernost und brachte ein ganzes Jahr durcheinander: Das Covid-19-Virus hielt im März mitten in der Hallensaison schleichenden Einzug und ließ nicht nur in Leichtathletik-Kreisen ein riesengroßes Fragezeichen zurück.

Während der dreitägigen Landes-Hallenmeisterschaften ahnte noch niemand von dem sich zusammenbrauenden Unheil. Wieder einmal waren es die Stabhochspringer, die dem MTV 49 die ersten Titelgewinne bescherten: Leah Dahmen – selbst noch W15-Starterin – beherrschte ihre eigene Altersklasse ebenso sicher wie die Konkurrenz in U18 und holte sich damit bereits ihre Meisterwimpel drei und vier. Janik Meyer, im Jahr zuvor als viertbester deutscher M14-Springer bei den Landesmeisterschaften „kalt“ erwischt, rehabilitierte sich zwar mit dem M15-Titelgewinn in der Halle, doch erneut war er nicht frei von Nervosität und „rettete“ sich erst mit seinem letzten Versuch über die Siegeshöhe.

Dann kam „Corona“ und bremste auch den Sport aus. Hallen und Stadion durften nicht mehr benutzt werden. Die Leichtathleten verlegten ihre Trainingsstätte ins idyllische Schießhäuser Tal, doch auch dieser gemeinsame Naturtrieb hatte bald ein Ende: Gruppentraining war nicht mehr erlaubt. Mit Einzeltrainingsplänen versehen und in ständigem Foto- und Videokontakt mit ihrem Trainer überstanden die MTVer den Lockdown mit Aktivitäten auf Feld- und Waldwegen rund um Holzminden und hielten sich so für eine unsichere Zukunft in Form.

Als die Lockerungen verkündet wurden, war das traditionelle Sylt-Trainingslager bereits ausgefallen und der erste Teil der Freiluftsaison eine Historie ohne Wettkämpfe, und auch das Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting wurde Pfingsten ein Opfer der Pandemie. Kleingruppen durften nur unter Anleitung und Abstandsregeln im Stadion trainieren, tägliche Teilnehmerlisten sollten Infektionswege darlegen können. Als Ende Juli die ersten Wettkämpfe unter strengsten Auflagen wieder stattfinden konnten, wagten sich auch die MTVer wieder aus ihren heimischen „Höhlen“, besuchten Bremen und Bad Gandersheim und veranstalteten selbst kleine Meetings mit beschränkten Teilnehmerzahlen.

In Bremen lieferten die MTVer gleich zwei Mal ihre aussagekräftige Visitenkarte ab – natürlich wieder unter schärfsten Hygienebedingungen. Trotz leichter Verletzungsbeschwerden ließ der immer noch in Stabhochsprung-Abstinenz befindliche Julian Kuhnt auf den Sprintstrecken aufhorchen: Über 100 und 200m ließ er der einheimischen „grünen“ Werder-Konkurrenz keine Chance und etablierte sich auf der langen Sprintstrecke unter Deutschlands Besten. Im Stabhochsprung schockte ein überragender Jonah Klüver die Bremer Mitbewerber mit einer sensationellen Steigerung auf 4,10m.

Dann kam das Angebot des Landesverbandes, im Rahmen einer „Late Season“ gemeinsame Niedersachsenmeisterschaften (mit Bremen) auszurichten – exklusiv für alle Stabhochspringer. Der MTV 49 – „gestählt“ durch jahrelange Erfahrung in dieser Disziplin – griff zu und bot Anfang Oktober bei bestem Herbstwetter den 30 gemeldeten Stabhochspringern beider Landesverbände noch einmal erinnerungswürdige Titelkämpfe vor zahlreichen begeisterten Zuschauern. Von acht möglichen Meisterehren konnten sich die MTVer allein fünf an ihre Fahnen heften und untermauerten so Holzmindens Ruf als „Stabhochsprung-Mekka“ Niedersachsens. Leah Dahmen schraubte ihre Meisterwimpelsammlung mit ihren Siegen in W15 und U18 nun schon auf sechs, Pia Moszczyński löste Elisabeth Frank als U20-Meisterin ab, Janik Meyer gewann als fünftbester Deutscher mit 3,90m haushoch überlegen den M15-Titel und festigte seine Position als fünftbester Deutscher. Ein „Gelegenheits-Comeback“ ohne jegliche Vorbereitung feierte Annika Roloff, die ihren „lockeren“ Wieder-Einstieg in die Stabszene sichtlich genoss. Sie gehört mit ihren 4,10m schon wieder zur deutschen Spitze der Frauen und holte sich ihren insgesamt 50. Landesmeistertitel.

MTV 49 Holzminden - Leichtathletik
... mehr als nur Stabhochsprung.

WIR. TRAINIEREN. GEWINNER.

